№ 4939. Sonntag, 12. Juli. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11. Juli, 8 Uhr Abends.

Berlin, 11. Juli. Der „Staatsanzeiger" enthält vom Kriegsminister und dem Minister des Innern erlassene Bestimmungen, nach welchen die vor 1848 geborenen Mennoniten nicht in die Stammrollen bezüglich Aushebung aufzunehmen sind.

Florenz, 11. Juli. Dem Vernehmen nach macht das Ministerium aus der Annahme der Tabaksteuervorlage eine Cabinetsfrage.

Die gegenwärtige Verfassung der „evangelischen Landeskirche." IV.

Nach der Darstellung unserer amtlich angestellten Kirchenrechtslehrer hängt also von der persönlichen Entschließung des Landesherrn vornehmlich ab: 1) die Gesetzgebung in kirchlichen Angelegenheiten, 2) die endgültige Entscheidung über Angelegenheiten der Religion und des Glaubens, 3) die Ernennung derjenigen Beamten, durch welche das „landesherrlich" gewordene „Kirchenregiment" in jedem besonderen Falle ausgeübt wird.

Diese Beamten sind theils die Mitglieder des Oberkirchenraths und der Consistorien der einzelnen Provinzen, theils die Superintendenten. Die letzteren übergehen wir, da sie nichts sind als die helfenden und vollstreckenden Organe der ihnen vorgesetzten Behörde.

Von den Amtspflichten und Amtsbefugnissen, welche unsere sogenannte „Consistorialverfassung" in die Hände des evangelischen Oberkirchenraths und der Königlichen Consistorien legt, heben wir folgende als die wesentlichsten und wichtigsten hervor:

1) Die Aufsicht über den Gottesdienst, nicht nur in liturgischer, sondern auch in dogmatischer Beziehung, ferner die Aufsicht über den kirchlichen Religionsunterricht; in letzterer Beziehung namentlich auch über den Gebrauch von Katechismen und Lehrbüchern. Die landesherrlichen Behörden haben mithin Vorsorge zu treffen, daß von den Geistlichen alles das gelehrt werde, was nach der im Kirchenregiment herrschenden Ansicht religiöse Wahrheit ist, und nichts, was von den amtlichen Ueberzeugungen in wesentlichen Stücken abweicht.

2) Die Aufsicht über das kirchliche Prüfungswesen und die Vorbereitung zum geistlichen Stande. Es hängt also von den landesherrlichen Behörden ab, welche Grenzen der Freiheit der theologischen Wissenschaft und ihrer Lehre gesetzt werden sollen.

3) Die Bestätigung derjenigen Geistlichen, welche von Patronen und wahlberechtigten Gemeinden berufen sind. — Es giebt nur verhältnißmäßig wenig Gemeinden, welche das nach den Grundsätzen des Protestantismus keinem Anderen, als nur ihnen zustehende Recht, ihre Geistlichen selbst zu wählen, noch besitzen. Aber auch ihnen ist von diesem Rechte wenig mehr geblieben, als die bloße Form. Denn auch einem vorschriftsmäßig geprüften, auch einem schon in einem andern Amte bewährten Geistlichen, kann von den Consistorien die Bestätigung verweigert werden, wenn er u. A. um seines Glaubens willen zwar den Wählern sehr geeignet, der Behörde aber ungeeignet erscheint.

4) Die Aussicht einer Disciplin über sämmtliche evangelische Geistliche sowohl in Betreff ihrer geistlichen Amtsführung, als auch in Beziehung auf Leben und Wandel. — Diese Disciplinargewalt ist durch kein Gesetz beschränkt. Die landesherrlichen Behörden können jeden Geistlichen seines Amtes entsetzen, der sich desselben nach ihrer Ueberzeugung unwürdig gemacht hat. Aus welchen bestimmten Gründen sie diese Ueberzeugung zu schöpfen haben, ist durch kein Gesetz vorgeschrieben. So wurde u. A. schon unter dem Eichhorn'schen Ministerium Rupp seines Amtes entsetzt, weil er auf der Kanzel erklärt hatte, daß er dem (übrigens irrthümlich so genannten) Athanasischen Glaubensbekenntniß nicht zustimmen könne. Der Grund, aus welchem Rupp demselben nicht zustimmte, war der, daß er der ewigen Seligkeit Jeden für verlustig erklärt, der an die Dreieinigkeit nicht genau eben so glaubt, wie in ihm vorgeschrieben steht.

5) Die Aufrechterhaltung der Kirchenzucht in den landesgesetzlichen Grenzen. — Wie weit oder wie eng diese „landesgesetzlichen Grenzen" nach der kirchenregimentlichen Ansicht gezogen sind, können wir hier nicht untersuchen. Nach einem uns vorliegenden Erlasse können von den Mitteln der Kirchenzucht immer noch die Ausschließung vom kirchlichen Wahlrecht, von Pathenstellen und vom Abendmahl, u. A., auch im Falle „einer nur zweideutigen bedenklichen Stellung zu dem Bekenntniß und den Ordnungen der Kirche", den Kreissynoden oder deren Vorständen angewandt werden. Welche Mittel der Herrschaft, bis in das innerste Leben der Individuen und der Familien hinein, damit gerade der sogenannten orthodoxen Partei zugänglich geworden sind, bedarf keiner Erörterung.

6) Die Entscheidung darüber, ob Brautpaare, von denen der eine oder der andere Theil von einem früheren noch am Leben befindlichen Gatten gerichtlich geschieden ist, durch den betreffenden Pfarrer getraut werden dürfen oder nicht. Die Erlaubniß zur Trauung können die Königlichen Kirchenbehörden auch dann verweigern, wenn die Königlichen Gerichte und die Landesgesetze dieselbe für zulässig erklären. Selbst in Oesterreich (dessen kirchliche Verhältnisse wir trotz der neuesten Gesetze keineswegs angreifen wollen) ist in dem Falle, daß die Einsegnung einer gesetzlich erlaubten Ehe verweigert wird, doch wenigstens die Civilehe gestattet, in Preußen nur dann, wenn die Brautleute aus der Kirche austreten.

Das möge genügen. Denn nimmt man nun noch hinzu, daß dieses Kirchenregiment als amtliche Gehilfen und Vollstrecker in jeder Diöcese den Superintendenten und als freiwillige Helfer in gar vielen Gemeinden solche Geistliche zu seiner Verfügung hat, die vor allen Dingen ihrer Abhängigkeit von den vorgesetzten Behörden sich bewußt sind, so begreift man, daß das katholische Kirchenregiment (abgesehen von den Ländern, wo ihm noch dazu der weltliche Arm zu Gebote steht) kaum stärkere Mittel zur Beherrschung der Gemeinden und der Gemeindemitglieder besitzt, als dieses „evangelische", das wir freilich nicht ein protestantisches nennen wollen. Es giebt ja auch eine schon am 3. April 1828 erlassene Cabinetsordre, welche die Bezeichnung „protestantische Kirche" als eine ungeeignete aus dem amtlichen Gebrauche entfernt.

Allerdings haben wir neben dieser „Consistorialverfassung" auch in den sechs östlichen Provinzen eine Gemeinde- und die Anfänge einer Synodalverfassung. Daß jedoch diese den Umfang und den Charakter des landesherrlichen wie des consistorialen Kirchenregiments nicht wesentlich ändern oder abschwächen können und sollen, das werden wir in einem Schlußartikel zeigen.

Berlin, 10. Juli. [Marine-Anleihe.] In unterrichteten Kreisen wird als feststehend bezeichnet, daß die Emission der Marineanleihe durch das Haus Rothschild in Frankfurt a. M. erfolgen werde. (M. Z.)

— [Zum Schutze der Auswanderer.] Die Ausschüsse des Bundesrathes für Seewesen, sowie für Handel und Verkehr haben auf Grund der Feststellungen, welche die Bundescommission in Hamburg und Bremen nach den berüchtigten Vorgängen auf dem „Leibnitz" gemacht, folgende Anträge gestellt: den Senat von Bremen zum Vorgehen mit geeigneten Abhilfemaßregeln aufzufordern. Außerdem wird die Einsetzung eines ständigen Bundes-Commissars zur Ueberwachung und Regelung des Auswanderungswesens empfohlen. Dieser Commissar soll nach den betreffenden Vorschlägen namentlich die Aufgabe haben: in den diesseitigen Hafenorten zu verweilen; von den Lokalbehörden Auskünfte zu verlangen; den ganzen Betrieb der Auswanderer-Beförderung zu controliren; anderweitige Abhilfe zu veranlassen, wenn die Localbehörden gerügte Mißstände nicht beseitigen; endlich nach seinen Erfahrungen in Bezug auf etwa nöthige Verbesserungen der Auswanderungs-Gesetzgebung Anträge zu stellen. (Kreuzztg.)

— [Ein hannöversches schwarzes Buch.] Die „N. A. Z." veröffentlicht eine geheime Cabinetsordre des früheren Königs Georg vom August 1859, welche von einem Namens-Verzeichniß von 750 Personen (darunter Albrecht, v. Bennigsen, Lammers, Miquel, Römer, Weber) begleitet ist. Mit Bezug auf diese 750 heißt es in der Cabinetsordre, daß sie „ohne ausdrückliche Genehmigung des Königs bei keiner Anstellung, Beförderung, Gehalts-Verbesserung oder sonstigen Gnadenbezeugung zu berücksichtigen, sowie bei keiner Pachtung, Lieferung oder Arbeitsleistung zuzulassen, sondern vielmehr, wo derartige Verhältnisse bestehen, welche gelöst werden können, solche, sobald irgend thunlich, wieder aufzuheben sind." Die Enthüllung solcher saubern Cabinetspolitik ist gewiß dankenswerth, wenn sie auch etwas spät kommt. Hoffentlich wird die „N. A. Z." auf diesem Wege fortfahren und nun auch die Cabinetsordres, resp. Ministerialrescripte anderer deutscher Regierungen, welche eine ähnliche Tendenz haben, an das Tageslicht befördern.

— [Canalisationsproject.] Baron v. Puttkammer Zarrenthin erörtert in so eben veröffentlichter Schrift die Frage der „Canalisation des preußischen Staats." Vorläufig empfiehlt er nur folgende vier Canäle: von Eckernförde nach Husum, ca. 14 Meilen lang; vom Jahdebusen nach dem Rhein, ca. 31 Meilen lang; von Stettin nach Odessa, über Breslau, Ratibor, Krakau, Lemberg, in Preußen ca. 75 Meilen, und zum Anschluß an diesen von Königsberg nach Staro-Constantino, ca. 25 Meilen auf preußischem Gebiet. (Voss. Ztg.)

— [Die zwischen England und Ostindien durch den Continent projectirte Telegraphenlinie] soll von London ausgehen und durch die Nordsee, Preußen, Süd-Rußland und Persien nach Indien geführt werden, wo sie in das dortige Telegraphennetz münden wird. Von dem bereits vorhandenen, von der englischen Küste nach Norderney gehenden unterseeischen Kabel sollen ein bis zwei Dräthe für diese telegraphische Verbindung ausschließlich reservirt bleiben. Von der Küste Süd-Rußlands aus soll durch das Schwarze Meer in einer Länge von circa 40 deutschen Meilen auch ein unterseeisches Kabel gelegt werden, um die cirkassischen Gebirge zu umgehen, weil die dort bestehenden Telegraphenlinien der Unterbrechung durch Schnee ausgesetzt sind. Die Landlinien der neuen englisch-indischen Verbindung sollen auf eisernen Pfählen ruhen; nur im europäischen Rußland, wo sich vorzüglich gutes Holz befindet, das sich durch seine große Dauerhaftigkeit auf den vorhandenen russischen Telegraphenlinien bewährt hat, werden Holzstangen zur Anwendung kommen. Nach 25 Jahren sollen die anzulegenden Leitungen theils gegen Entschädigung, theils ohne eine solche, in den Besitz der Länder übergehen, in welchen sie liegen. (N. A. Z.)

Ueber Finger- und Zehenzahl

giebt Dr. G. Jäger in der „N. fr. Pr." folgende Betrachtung: Ausgehend von den Thatsachen, daß die Vermehrung der Finger oder Zehen unter den über den Fischen stehenden Wirbelthieren nur bei zwei Thieren als Klassen- oder Art-Charakter vorkommt (bei den Seiden- und Houdan-Hühnern einerseits, den ausgestorbenen Ichthyosauriern andererseits), sonst aber bei Menschen und Thieren nur als Monstrosität betrachtet ist, daß dagegen die Verminderung der Zehen bei einer Menge von Thieren Gattungs-, Familien- und Ordnungscharakter hat, kommt er zu folgendem Schluß:

Es müßte für den Nahrungserwerb, überhaupt das Fortkommen der Thiere in den meisten Fällen nützlicher sein, weniger Zehen oder Finger zu haben, als die normale Fünfzahl, während ein Ueberschreiten derselben nur für ganz wenige Fälle practisch sei. Es war für die Natur oft genug Gelegenheit vorhanden, Thierarten mit vermehrter Zehenzahl zu schaffen; sie hat aber nur in zwei Fällen davon Gebrauch gemacht. Untersuchen wir den ersten dieser zwei Fälle, den von den Fisch-Eidechsen (Ichthyosauriern). Diese Thiere lebten im Wasser und ihre Füße waren in ähnlicher Weise in Flossen umgewandelt wie bei den Walthieren. Nun ist bei allen schwimmenden Thieren — Vögeln, Säugern und Reptilien — die Entwickelung der sogenannten Schwimmhäute ein sicheres Zeichen, daß es für schwimmende Lebensweise practisch ist, eine möglichst breite Hand zu besitzen. Dies kann nun aber durch Vermehrung der Finger- und Zehenzahl gerade so gut geschehen, als durch Schwimmhäute, und es darf uns somit nicht wundern, daß wir bei einem schwimmenden Thiere eine solche Vermehrung finden. Wir werden auch jedenfalls weniger fehlgreifen, wenn wir die Hand der Fisch-Eidechsen für eine erblich gewordene Monstrosität, als etwa für ein Erbstück aus der Klasse der Fische ansehen; wenigstens ist die Annahme, als stammten die Fisch-Eidechsen direct von den Fischen ab, eine höchst unwahrscheinliche.

Nicht minder lehrreich ist der zweite Fall. Bekanntlich hat kein bis jetzt bekannt gewordener Vogel mehr als vier Zehen, und hiervon machen nur jene oben erwähnten zwei Hühner-Racen eine Ausnahme, die fünf besitzen. Es ist nicht genau ermittelt, wo und wann dieser Charakter zum ersten Male auftrat, man weiß nur so viel, daß schon der Römer Columella zu Beginn unserer Zeitrechnung diejenigen Hühner-Racen als die besten empfahl, die fünf Zehen und weiße Ohren haben. Noch jetzt gilt Fünfzehigkeit so sehr als Racen-Charakter, daß der Kenner ein derlei vierzehiges Huhn für unecht erklärt und beseitigt. Wie kam man darauf, die sicher zuerst als Monstrosität aufgetretene Eigenthümlichkeit fortzuzüchten, anstatt sie zu beseitigen? Einmal ist hierin gewiß in erster Linie die Freude an Raritäten schuld gewesen, dann waren jene ersten Exemplare wohl eben so schöne und ausgezeichnete Thiere, wie sie es just noch sind; weiter brachte den Thieren der Besitz einer überzähligen Zehe keinen Nachtheil für ihr persönliches Fortkommen, und endlich besaß der Züchter ein bequemes Merkmal, um diese Klasse von allen andern zu unterscheiden. Also hier wie im vorigen Fall von den Fisch-Eidechsen haben practische Rücksichten die Erhebung eines monströsen Charakters zum Art-Charakter veranlaßt.

Wenden wir uns jetzt zum Gegentheil, zur Verminderung der Zehenzahl, so ist in erster Linie bemerkenswerth die Häufigkeit des Vorkommens, in zweiter Linie, daß gerade Thiere von außerordentlicher Laufgeschwindigkeit durch Verminderung der Zehenzahl oder wenigstens Verkümmerung einer Zehe sich auszeichnen. Unter den straußartigen Vögeln besitzt der afrikanische Strauß nur zwei Zehen, der amerikanische und die Casuars drei, die australischen Kiwi deren vier; das giebt genau die Scala der Laufgeschwindigkeit, in welcher bekanntlich der afrikanische Strauß excellirt. Die schnelllaufenden Trappen haben nur drei Zehen. Unter den schnepfenartigen Vögeln haben die Rennvögel und die schnelllaufenden Regenpfeifer auch nur drei Zehen. Die Ufer- und Wasserläufer mit ihrer verkümmerten Hinterzehe sind ihrerseits wieder gewandter im Lauf als die Becassinen, deren Hinterzehe besser ausgebildet ist. So sind die Kraniche weit bessere Fußgänger als die Reiher, und dem entspricht die Verkürzung aller Zehen bei den ersteren gegenüber den langen Zehen der letzteren.

Wenden wir uns zu den Säugethieren, so finden wir das Gleiche. Unter den Hufthieren sind die einhufigen Pferde und die zweihufigen Wiederkäuer im Laufen den vielhufigen Schweinen und Dickhäutern weit überlegen. Unter den reißenden Thieren ist bei Katzen und Hunden eine Hinterzehe verkümmert, entsprechend dem Umstande, daß sie schneller laufen als die fünfzehigen Bären und Marder. Unter den Nagern haben die Hasen hinten nur vier Zehen. Bei den Eichhörnchen, die unstreitig beweglicher sind, als die Haselmäuse, ist am Vorderfuß der Daumen verkümmert. Die Goldhasen, die außerordentlich gute Läufer sind, haben vorne nur vier, an den Hinterfüßen gar nur drei Zehen. Bei den Springmäusen sind an den Hinterfüßen zwei Zehen verkümmert, beim Springhasen fehlt eine ganz und eine zweite ist verkümmert. Ebenso verhält es sich bei den Känguruhs, welche ja ihre fünfzehigen Verwandten aus der Ordnung der Beutelthiere an Schnelligkeit außerordentlich übertreffen.

Bemerkenswerth und bestätigend für unsere Auffassung ist der Umstand, daß bei allen laufenden Thieren, bei denen die Zehenzahl vorn anders ist als hinten, immer der Hinterfuß die geringere Zahl besitzt. Dies harmonirt mit dem anderen Umstande, daß, wenn bei laufenden Thieren eine Verschiedenheit von Vorder- und Hinterbein eintritt, immer das letzte es ist, das die größeren Maße besitzt. Beim Laufen ist nämlich den Hinterbeinen eine größere Arbeit zugewiesen als den vorderen.

Nehmen wir nun noch als letztes Beispiel den Menschen. Unsere Zehen müssen wir im Vergleich zu den Zehen der uns am nächsten stehenden Thiere, der Affen, verkümmert nennen, denn sie sind außerordentlich viel kürzer; weiter erinnert die Stärke der großen Zehe im Vergleich zu der der anderen, und namentlich der so sehr verkümmerten kleinen Zehe, an die Verhältnisse bei den auf den Hinterbeinen hüpfenden Känguruhs und Springhasen, bei denen auch meist eine Zehe weit stärker ist als die anderen.

Es fragt sich nun: Worauf beruht es, daß Füße mit geringerer Zehenzahl, beziehungsweise solche, bei denen einige Zehen zu Nebenrollen verdammt sind, im Laufe leistungsfähiger sind, als solche mit fünf nahezu gleich starken Zehen? Hierauf läßt sich einmal sagen, daß wenige starke Glieder besser tragen als viele schwache; das Wichtigste aber scheint mir die Einheit der Action zu sein. Je vielköpfiger ein Ganzes, um so geringer seine Leistungsfähigkeit, weil die geringste Ungleichzeitigkeit in der Kraftanwendung den Erfolg außerordentlich herabmindert. Man lasse nur mehrere Menschen zusammen eine Last heben: sobald nicht alle zu gleicher Zeit das Maximum ihrer Körperkraft aufwenden, bleibt der Erfolg aus.

Auch im Großen gilt bekanntlich das gleiche Gesetz: einen Fuß mit fünf gleich starken Zehen, möchte ich ein Föderativ-Staatswesen nennen, der Fuß des Menschen mit seiner großen Zehe und den vier kleinen und nicht minder der vom Känguruh und Springhasen erinnert lebhaft an den Nordd. Bund mit den ihm föderirten vier süddeutschen Kleinstaaten, während der französische Kaisermantel offenbar einen Pferdefuß deckt im guten (vielleicht auch schlechten) Sinne des Wortes. Wenn es den Deutsch-Oesterreichern und Ungarn gelingt, ihren anderen Nationalitäten eine Rolle als Afterklauen anzuweisen, dann könnte der Zoologe dieses Staatswesen als ein Seitenstück zum Zweihuferfuße verzeichnen.

Schließen wir unsere Betrachtung: Als Stammvater der über den Fischen stehenden Wirbelthiere haben wir uns zweifellos ein fünfzehiges Wesen zu denken. Unter dessen Nachkommenschaft traten bald Thiere mit mehr, bald solche mit weniger Zehen auf. Unter diesen Abweichungen, die ich mit den menschlichen Erfindungen vergleichen möchte, erhielten sich diejenigen, welche practisch waren, und das waren bei allen laufenden Thieren solche mit verminderten oder verkümmerten Zehen, bei schwimmender Lebensweise aber solche mit vermehrter Zahl. Taucht heute noch bei den laufenden Thieren ein überzähliger Finger oder eine dergleichen Zehe auf, so bleibt sie, weil unpractisch, eine vorübergehende Monstrosität.

— [Dynamit.] Das neue Sprengpulver ist, nach der Bestimmung des Handelsministers von dem Transport auf den Eisenbahnen ganz ausgeschlossen worden.

Breslau. [Der Assessoren-Mangel] über den in anderen Departements bereits seit längerer Zeit geklagt wird, scheint wirklich ziemlich groß zu sein, da es jetzt wiederholt geschieht, daß ohne vorherige Anfrage bei den betreffenden Departements-Chefs, geschweige denn bei den betreffenden Beamten selbst, durch Anordnung des Justiz-Ministers Assessoren aus einem Departement in das andere zu Vertretungen geschickt werden. Von hier ist fast zu gleicher der Gerichts-Assessor Lindheim als Hilfsrichter an das Appell.-Ger. in Bromberg, der Gerichts-Assessor Drescher zur Hilfsleistung beim Staatsanwalt in Schneidemühl, der Gerichts-Assessor Hedemann zur Vertretung des Staatsanwalts in Lauban und der Gerichts-Assessor Senftleben aus gleichen Gründen nach Görlitz abberufen worden. Darnach scheinen sich erfreulicher Weise die Aussichten für die unbesoldeten Assessoren auf baldige Anstellung täglich zu steigern. (Schl. Z.)

Oesterreich. Wien, 9. Juli. [Der Vertrag mit Italien,] betr. die Rückgabe der den österreichischen Erzherzögen in Toscana und Modena zuständigen Privatgüter ist ratificirt worden. Die von Italien zu zahlenden Verzugszinsen betragen 2 Mill. Lire. (H. N.)

England. London. [Das Ehrenamt eines Präsidenten] der Londoner Universität, welches durch den Tod des Lord Brougham frei geworden, ist dem bekannten Geschichtschreiber Grote einstimmig übertragen worden.

Belgien. Brüssel, 10. Juli. [Der König] wird der Enthüllungsfeier des Denkmals für Leopold I. in Antwerpen nicht beiwohnen. Dem „Echo du Parlament" zufolge erwiederte der König der ihn einladenden Deputation der Handelskammer mit Anspielung auf die in Antwerpen gegen Errichtuug dieses Denkmals stattgehabte Opposition, wie folgt: „Ich würde gekommen sein, wenn bedauerliche Zwischenfälle, die wir Alle beklagen, meinen Besuch nicht unmöglich gemacht hätten. Ich habe nicht das Recht, die Würde der Krone zu vergessen." (W. T.)

Italien. Florenz, 9. Juli. [Der Senat] genehmigte heute mit 63 gegen 16 Stimmen den Gesetzentwurf betreffs der Erhöhung der directen Steuern, jedoch mit Modificationen, die es nöthig machen, den Gesetzentwurf an die Deputirtenkammer zurückgehen zu lassen.

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 10. Juli. [Ankunft der Großfürstin Konstantin. Keine Industrieausstellung.] Zum Empfange der am vergangenen Dienstage hier durchgereisten Gemahlin des Großfürsten Konstantin, welche auf der Reise nach Athen begriffen ist, um dort der Entbindung ihrer Tochter, der Königin von Griechenland, beizuwohnen, hat die Polizei den Bürgern eine nach russisch-polnischen Begriffen festliche Ovation anbefohlen. Es mußten die Fenster und Balkone der Häuser, an denen die hohe Frau vorbeifuhr, mit Teppichen und Fahnen geschmückt werden und Abends eine Illumination stattfinden. Die Großfürstin Konstantin und ihr Gemahl, der Statthalter Polens in den Jahren 1862/63, sind hier sehr beliebt und es würde der Ersteren bei ihrer jetzigen Durchreise unzweifelhaft hier auch ohne das Zuthun der Polizei ein glänzender Empfang bereitet worden sein. — Aus dem Jahre 1824 besteht ein vom damaligen Landtag angenommenes Gesetz für das Königreich Polen, wonach längstens in 10 Jahren eine Industrie-Ausstellung in Warschau stattfinden soll. Ein russischer Ukas aus den vierziger Jahren ertheilt auch russischen Industriellen, welche jene Warschauer Ausstellung zu beschicken beabsichtigen, die hierzu erforderlichen Begünstigungen. Da nun im nächsten Jahre, 1869, der letzte Termin für eine solche Ausstellung in Warschau abläuft, so wird amtlich bekannt gemacht, daß der Kaiser beschlossen hat, diese Ausstellung nicht stattfinden zu lassen. Ein Motiv zu diesem Befehl ist nicht weiter angegeben; es versteht sich aber von selbst, daß kein anderes vorhanden ist, als nur um das Vorhandensein einer polnischen Industrie zu ignoriren. Bemerkenswerth ist, daß der Ukas nicht auf das polnische Gesetz, sondern auf den seiner Zeit daran sich doch lehnenden Ukas sich beruft. Man will wissen, daß auch die jährlichen landwirthschaftlichen Ausstellungen in Warschau in Wegfall kommen sollen und nur in diesem Jahre eine solche gestattet sein würde.

Danzig, den 12. Juli.

*** [Victoria-Theater.] „Y. I.", Lustspiel v. Girndt, nähert sich in der Anlage der Charactere wie der Handlung ziemlich stark der Posse. Die Verwickelung beruht auf ziemlich unwahrscheinlichen Voraussetzungen und die Charactere sind nicht klar gedacht. Dabei ist es jedoch ein Vorzug des Stückes, daß es mit einem frischen, etwas burschikosen Humor geschrieben und der Dialog lebhaft und witzig ist. — Bei der Darstellung traten besonders vortheilhaft die Beneficianten Frl. Oscar (Ada) und Hr. Sauer (Dr. Georgi) hervor. Der sonst so tüchtige Komiker Hr. Gerstel vergriff sich in der Darstellung des alten Dieners total, indem er statt einer characteristischen eine grell karikirte Figur gab.

⧧ Elbing, 10. Juli. Die Petitionen unserer Mennoniten, welche noch für mindestens 10 Jahre Suspension ihrer Verpflichtungen gegen den Staat beanspruchten, haben insofern vielleicht Aussicht auf Berücksichtigung als man sich bemühen wird die, kraft der alten Glaubenssatzungen gethanen Gelübde der Täuflinge vor einem Bruche zu bewahren. Die Mennoniten würden daher, falls sie sich auf den Boden des Gesetzes stellen zu wollen erklären, einen thatsächlichen Aufschub ihrer Heranziehung zum Kriegsdienst bis zum Ende des Jahres 1871, höchstens 1872 vielleicht erlangen können, weil man annimmt, daß bis zu jener Zeit die letzten derjenigen, die im Alter von 16—17 Jahren jenes Gelübde noch im Bewußtsein ihrer alten Privilegien leisteten, der Militärpflicht bereits entwachsen sind. Die seit dem vorigen Jahre in den religiösen Gemeindeverband der Secte aufgenommenen wissen, daß sie ihre Bürgerpflichten mit denen gegen ihre Kirche in Uebereinstimmung zu bringen haben. Wie wir erfahren, ist den Mennoniten für diesen Aufschub die Unterstützung der hervorragendsten liberalen Autoritäten des Parlaments zugesagt, sie werden dadurch vielleicht inne werden, in welchem Lager sie ihre wahren Freunde zu suchen haben. Die eifrigen Orthodoxen sind übrigens mit allen derartigen Transactionen durchaus nicht einverstanden, sie haben noch nicht entschieden, welche Stellung sie der neuen Zeit gegenüber einnehmen werden. Die Aufhebung der Mennonitensteuer bleibt natürlich unverändert in Kraft. — Der Bau unserer Kreischausseen soll demnächst beginnen und zwar werden voraussichtlich zuerst diejenigen Linien in Angriff genommen werden, die sich an gleiche Kunststraßen der Nachbarkreise anschließen, so also Elbing-Rückfort und Elbing-Mühlhausen. Am Dringendsten ist natürlich eine Chaussee nach Tiegenhof nothwendig. Doch soll diese zunächst nur durch das Dorf Ellerwald bis zum Nogatdamme ausgeführt werden. — Am 15. Juli ist der Schlußtermin für die Anmeldungen zu unserer Oberbürgermeisterstelle. Mehrere Candidaten aus der Nachbarschaft bemühen sich bereits seit einiger Zeit um die persönliche Bekanntschaft der wählenden Stadtverordneten, doch sollen, wie man hört, noch einige Verwaltungsbeamte aus ferneren Gegenden bei der Wahl concurriren wollen. Der zweite Bürgermeister, Herr Thomale, welcher jetzt die starke Arbeitslast des vacanten Amtes versieht und auch durch das stark gelichtete Magistrats-Collegium manchen Zuwachs an Arbeit erhalten hat, befindet sich natürlich auch unter den Bewerbern. — Obgleich die Stadt mit dem planmäßigen Weiterbau der Bezirksschulen eine enorme Last auf ihr Budget gebracht hat, so wollen die Behörden dennoch auch möglichst bald an den sehr nothwendigen Neubau eines genügenden Gebäudes für die höhere Töchterschule gehen. Das alte Haus ist enge, ungesund und höchst unzweckmäßig eingerichtet, so daß dieser Neubau zu den unabweisbarsten Bedürfnissen gehört. — Am vorigen Sonntage hatten die kaufmännischen Vereine aus mehreren Städten der Provinz, besonders aus Königsberg und Elbing sich in Candinen zu einer Landpartie vereinigt, welche von fast 2000 Personen besucht war. Das Fest fing an seinem Vorabende sehr hübsch an, Feuerwerk, Gesang und Musik erheiterten die kleinere Zahl der Genossen. Als aber am Sonntage alle die Leiterwagen und Droschken erst ihre Passagiere abgesetzt hatten und die Lust beginnen sollte, kamen so furchtbare Regengüsse, daß Alles sich unter schützende Dächer verkroch. Erst am Abende wurde es wieder schön. Die Gewitterzeit scheint jetzt hier vorüber zu sein, das Wetter ist seit Kurzem wieder heiter und warm. — Heute läuft der Anmeldetermin für die Stockholmer Vergnügungsfahrt ab. Zwar sollen noch einige Personen an der erforderlichen Zahl fehlen, doch werden die Unternehmer sich hoffentlich dadurch nicht von der Ausführung ihres Projectes abschrecken lassen, da ja bekanntlich in letzter Stunde sich die Lust bei Unschlüssigen noch immer einzustellen pflegt.

≠ Pr. Stargardt, 10. Juli. [Schwurgericht.] Der Arbeiter Joseph Trunk aus Georgendorf (in diesem Schwurgericht bereits mit 2 Jahren Zuchthaus wegen Meuterei bestraft) ist des schweren Diebstahls im Rückfalle, der Arbeiter Franz Patschinski aus Dirschau des schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, die Arbeiter Franz Doering und Hein ebendaher wegen schweren Diebstahls, die Ehefrau des Patschinski, die unverehelichte Constantia Idem, die verehelichte Maurer Franziska Rogalska, die verehelichte Arbeiter Marie Wiszniewska und die Wittwe Marie Engler, sämmtlich der schweren Hehlerei angeklagt. Trunk und Patschinski erhielten 6 Jahre, Doering und Heine 3 Jahre Zuchthaus; freigesprochen wurden die Rogalska und Wittwe Engler; die Andern erhielten je 1 Woche Gefängniß — Ferner war der Mühlenpächter Ernst Richter aus Bendomir-Papiermühle angeklagt, in einer Prozeßsache wider ihn im Jahre 1866 einen wissentlichen Meineid geleistet zu haben; er wurde mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

♂ Dirschau, 10. Juli. [Ein Schneidergesell] aus der Culmer Gegend wurde gestern hier von der Polizei angehalten und vorläufig in Gewahrsam gebracht, weil derselbe für seine Bekehrungs-Vorträge unter den ziemlich zahlreich erschienenen Zuhörern eine Geldsammlung veranstaltete. Ein Bruder des Verhafteten soll schon früher in ähnlicher Weise, aber mit besserem Erfolg, als Missionair aufgetreten sein.

* [Das Allgemeine Ehrenzeichen] wurde dem Domainen-Rentamtsdiener Joseph Tritschler zu Marienwerder verliehen.

Thorn, 9. Juli. [Theater.] Gestern hielt die Verwaltungs-Commission des Artusstiftes eine Sitzung und faßte den Beschluß, das hiesige Theater für den nächsten Winter Hrn. Wölfel nicht zu vermiethen, wohl aber dem Hrn. Hegewald; dem K. Ober-Präsidium von diesem Beschlusse Anzeige zu machen und unter Hinweisung auf das bereits beschlossene und genehmigte Gewerbe-Gesetz, und die in der nächsten Reichstagssitzung zu erörternde Gewerbeordnung von jeder ausschließlichen Concessions-Ertheilung für Thorn schon jetzt Abstand zu nehmen. (Brb. Ztg.)

Vermischtes.

* [Die Anfertigung neuer Straßenschilder] in Berlin, die vor Kurzem angeordnet worden ist, erfordert einen Kostenaufwand von ca. 20,000 Thlr.

Glogau, 9. Juli. [Ein Schießversuch.] Nach einer Bekanntmachung der hiesigen königl. Festungs-Commandantur war auf den 8. und 9. Juli von früh ½4 bis ½5 Uhr ein Schießversuch von Ravelin Leopold, hinter der Garnison-Bäckerei, angesetzt worden. Durch Sicherheits-Posten war das Vorterrain auf 2000 Schritt von der Festung zwischen der Brostauer und Zarkauer Straße abgesperrt. Am Mittwoch früh wurde aus einem 6pfünd. gezogenen Geschütz mit 6 Loth schweren Kartätsch-Kugeln geschossen. Gleich die erste Salve überschüttete den Logengarten mit den tödlichen Geschossen. Die Kugeln gingen durch den Zaun des Gartens an der Promenadenseite — beim Eingange zur Gärtnerei — rissen Aeste von den Bäumen herab, zerschmetterten eine junge Esche und drangen in den Eiskeller und auch zum größten Theil in die Rückwand des Glashauses in welchem Herr Pritsch und Frau schliefen. Beide befanden sich in der größten Lebensgefahr. Nach der ersten Salve öffnete Herr Pritsch die Thür, um nachzusehen, ob sein Dienstpersonal, welches im Gärtnerhause schläft, nicht etwa in's Freie getreten sei. In diesem Moment erfolgte die zweite Salve, eine Kartätschen-Kugel schmetterte in die Thüre, drang aber nicht durch. Zahlreiche Bewohner der Stadt eilten gestern nach dem Logengarten, um die Erfolge dieser Schießübung in Augenschein zu nehmen. Wie wir hören, ist die auf gestern festgesetzte zweite Schießübung abgesagt worden. (Niederschl. Anz.)

Schiffs-Nachrichten.

Die Danziger Bark „Succeß", Capitain P. Behrendt, ist am 11. d. M. von London glücklich in Shields angekommen. An Bord Alles wohl.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 9 Min.
Angekommen in Danzig 5½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juli . .	$73\frac{1}{2}$	74	3½% ostpr. Pfandb.	78 2/8	78 2/8
Roggen höher,			3½% westpr. do.	$76\frac{1}{8}$	$76\frac{1}{8}$
Regulirungspreis	53	$54\frac{1}{4}$	4% do. do.	83	83
Juli	$53\frac{3}{4}$	53	Lombarden . . .	109 6/8	110
Herbst	$49\frac{1}{2}$	$48\frac{3}{4}$	Lomb. Prior.-Ob.	219	218 4/8
Rüböl, Juli . . .	$9\frac{5}{8}$	$9\frac{3}{4}$	Oestr. Nation.-Anl.	57 4/8	56 4/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	$89\frac{5}{8}$	$89\frac{3}{8}$
Juli	$18\frac{11}{12}$	$18\frac{5}{6}$	Russ. Banknoten.	$82\frac{3}{8}$	82 2/8
Herbst	$17\frac{1}{2}$	$17\frac{3}{8}$	Amerikaner . . .	$77\frac{7}{8}$	$78\frac{1}{8}$
5% Pr. Anleihe .	$103\frac{3}{8}$	$103\frac{3}{8}$	Ital. Rente . . .	54 2/8	$54\frac{1}{4}$
4½% do.	95 6/8	95 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	107
Staatsschuldsch. .	83 3/8	$83\frac{3}{8}$	Wechselcours Lond.	6.23 6/8	6.23 4/8

Fondsbörse: Speculationspapiere matt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 11. Juli.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	337,8	13,7	N	mäßig	wolkig.
7 Königsberg	337,9	15,2	N	stark	heiter.
6 Danzig	338,5	15,4	NNW	mäßig	heiter.
7 Cöslin	338,1	15,0	N	mäßig	heiter.
6 Stettin	339,5	14,6	NNO	schwach	heiter.
6 Putbus	337,2	15,6	NW	schwach	heiter.
6 Berlin	337,5	15,2	NO	schwach	heiter.
7 Köln	336,9	15,2	NW	schwach	heiter.
7 Flensburg	339,2	13,8	N	mäßig	heiter.
7 Haparanda	339,4	10,4	N	schwach	heiter.
7 Stockholm	340,8	12,9	NNO	mäßig	heiter.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. Juli c. ist die sub No. 172 unseres Proturen-Registers eingetragene von der Handlung

P. Arnold & Co.

hieselbst dem **Wladislaus Cyprian Kuksz** ertheilte Prokura als erloschen ausgetragen.

Danzig, den 10. Juli 1868. (7955)

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

Laut Verfügung vom 9. Juli 1868 ist das Erlöschen der sub No. 653 unseres Firmen-Registers eingetragnen Handlung

Ignatz Eisner,
vormals J. & Emanuel Eisner

daselbst vermerkt worden. (7954)

Danzig, den 10. Juli 1868.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

Laut Verfügung vom 9. Juli c. ist in unser Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft sub No. 98 eingetragen, daß der Kaufmann **Emil Gotthilf Heinrich Bauer** zu Danzig für seine Ehe mit **Marie Charlotte Wilhelmine Hedwig Bauer** durch Vertrag vom 22. Mai 1868 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat; das Vermögen der Ehefrau soll die Rechte des Vorbehaltenen haben.

Danzig, den 10. Juli 1868. (7953)

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

Der über das Handels- und Privatvermögen der Frau **Emma Amalie Kasprzick,** geb. **Hahn** (in Firma **E. A. Kasprzick**) und ihres Ehemannes **August Kasprzick** von hier eingeleitete kaufmännische Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendigt und sind beide Gemeinschuldner für nicht entschuldbar erachtet.

Graudenz, den 29. Juni 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7887)

Laut Verfügung der Königl. Niederländischen Regierung vom 11. Mai c. werden künftig die von Niederländischen Fischern gefangenen Heringe, je nachdem solches in offener See, an der Nordseeküste oder im Zuider-See geschehen, amtlich mit folgenden Zeichen versehen: Z.

V. [Krone] V. K. [Krone] V. Z. [Krone] Z. V.

und wird ausserdem der Jahrgang des Fanges so wieder Ort, an aem die Brake stattgefunden, bezeichnet.

Die Sorte der Heringe wird in folgender Weise auf den Fastagen vermerkt:

Vollhering, erste Qualität . . VOL 1a.
Vollhering, zweite Qualität . VOL 2a.
Vollhering, dritte Qualität . . VOL 3a.
Matjes, erste Qualität . . . . . MAATJES 1a.
Matjes, zweite Qualität . . . . MAATJES 2a.
Matjes, dritte Qualität . . . . MAATJES 3a.
Ihlen, erste Qnalität . . . . . IJLE 1a.
Iblen, zweite Qualität . . . . . IJLE 2a.
Ihlen, dritte Qualität . . . . . IJLE 3a.

Danzig, den 10. Juli 1868.

H. Brinckman,
(7944) Königl. Niederländischer Consul.

Stolp-Danziger-Eisenbahn.

Die Ausführung der Brücken und Durchlässe auf der Strecke zwischen Ankerholz und Neustadt, W./Pr., soll an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Versiegelte, äußerlich als solche bezeichnete Offerten ersuche ich bis

Sonnabend, den 25. d. Mts.,

nach meinem Bureau Sandgrube No. 20 zu senden.

Die Bedingungen können ebendaselbst während der Dienststunden eingesehen werden; auch werden Abschriften derselben gegen Erstattung von 15 Sgr. Copialien übersandt. (7950)

Danzig, den 10. Juli 1868.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Skalweit.

Im Verlage von **J. Pock** in Graz erscheint und ist durch Th. Anhuth, Langenmarkt Nro. 10 zu beziehen:

„Sirius“,

Zeitschrift für populäre Astronomie.
Herausgegeben von Rudolf Falb.

In jeder klaren Sternennacht drängen sich seit Jahrtausenden der denkenden Menschheit Fragen auf, von denen viele schon beantwortet sind, ohne daß diese Beantwortung zur Kenntniß Derjenigen kommen konnte, die sich vorzugsweise für die Schönheit des Sternenhimmels interessiren.

Für alle Jene, welche keine Mathematik studirt, wohl aber oft und gerne die Pracht des gestirnten Himmels bewundern, haben wir den „Sirius“ gegründet, der über alle Fragen möglichst genaue Aufschlüsse bringt und durch seine prachtvollen artistischen Beilagen, Sternkarten, Planetenbilder und Mondlandschaften sich dem deutschen Volke als angenehmen und leicht verständlichen Führer durch die Herrlichkeiten der Nacht anbietet.

Wie sehr das Publikum einer solchen Zeitschrift bedurfte, beweisen am besten die rasche Ausbreitung unseres Blattes, welches sich in kurzer Zeit einen bedeutenden Leserkreis errang, — und die vielen an die Redaktion eingelaufenen Danksagungsschreiben, welche sich alle für das Unternehmen mit Begeisterung aussprechen. Der „Sirius“ erscheint monatlich zwei Mal und kostet vierteljährlich nur 20 Sgr. (7949)

Auction zu Zipplau.

Dienstag, den 14. Juli 1868,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei der Hofbesitzerin Frau Wittwe Schillcke zu Zipplau, wegen Aufgabe der Wirthschaft, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

10 starke Arbeitspferde, 2 Jährlinge, 9 Milch- und 2 tragende Kühe, 2 Stärken, 2 Kälber, 5 große Schweine, 1 Sau mit 6 großen Ferkeln, 3 Arbeitswagen mit Zubehör, 2 einspännige Kastenwagen, 1 Spazierwagen, 3 Schlitten, 1 Häckselmaschine, 2 Landhaken, 2 Patentpflüge, 1 großer Pflug, 4 Eggen, 2 Kartoffelpflüge, 8 Arbeitssielen, 2 Sättel, 2 Fahr-, 2 Spazier-Geschirre mit schwarzem Beschlag, Zäume und Leine, Halskoppel mit eisernen Ketten, Halsketten, Bracken, Holzketten, Heu- und Mistforken, 1 Misttrage, 1 Mistkarre und ein Quantum altes Pferdeheu. Ferner 1 Kleider-Secretair, 1 Wanduhr, 2 Bettgestelle, Gesindebetten und sämmtliches Milch- und Küchengeschirr.

Der Zahlungs-Termin wird den mir bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Unbekannte zahlen zur Stelle. (7873)

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Preussische 3½ proc. Prämien-Anleihe von 1855.

Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Ausloosung übernehmen wir wie in früheren Jahren für eine mässige Prämie. (6765)

Berlin, Juni 1868.

Henning & König,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Markgrafenstrasse No. 44.

Abschrift.

Von dem Kaufmann Herrn **F. Falkenburg** zu Magdeburg habe ich mir vor der letzten Campagne einen Paletot von wasserdichtem Tuche — seiner Erfindung — fertigen lassen. Ich habe diesen Paletot während des ganzen Feldzuges bei heftigstem Regenwetter äußerst bewährt gefunden, indem er niemals Nässe durchgelassen hat. Auch jetzt ist dieser Paletot noch im besten Zustande und zeigt sich noch immer als völlig wasserdicht gegen Regen. Dadurch, daß das Zeug gleichzeitig porös bleibt, ist es meiner Ansicht nach den Gummipräparaten vorzuziehen.

Vorstehendes bescheinige ich auf besondern Wunsch des Herrn **Falkenburg.**

Berlin, den 22. Januar 1868.

Schwartz,
Generallieut. und Inspecteur der 2. Art.-Insp.

Wir haben durch Herrn **F. Falkenburg** in Magdeburg seit Anfang des Jahres 1863 Tuch zu Schaffner-, Maschinisten- und Bahnhofs-Aufseher-Pelzen, sowie Düffel zu Maschinisten-Paletots, wasserdicht prapariren lassen und sind mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden. Nicht allein, daß sich die Gegenstände als wasserdicht bewährt haben, so sind auch die Unterhaltungskosten der Pelze bedeutend geringer geworden und lassen wir seit 3 Jahren ausschließlich nur wasserdicht präparirtes Tuch zu den Pelz-Bezügen verwenden.

Potsdam, den 10. Juni 1868.

Das Directorium
der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft.
Sethe.

Falkenburg'sche wasserdichte luftdurchlässige Stoffe und Kleidungsstücke.

Seit zwölf Jahren habe ich eine Fabrik, Tuch-, Düffel-, Buckskin- 2c. Stoffe, Pferde-Decken, Zeltleinen und dichtgewebte baumwollene Stoffe luftdurchlässig aber wasserdicht gegen Regen zu präpariren, und empfehle mich, von der vielseitig empfangenen Anerkennung auf vorstehende jüngste Zeugnisse beziehend, mit obengenannten Stoffen und Kleidungsstücken jeder Art, besonders Jagd-Kleidungsstücke, Civil- und Militair-Paletots, Kragen, Mäntel und Reiterkragen, sowie Regen-Paletots für Damen und werden Bestellungen darin in kürzester Zeit bei reellster und billigster Bedienung ausgeführt.

F. Falkenburg in Magdeburg,
(7840) Breiter Weg No. 42.

Comtoir u. Wohnung von R. Damme, Vorstädt. Graben No. 39 (Buttermarkt, früher Makowski'sches Haus).

Th. Barg,

Neufahrwasser Bahnhof, Danzig, Hopfengasse No. 35,
empfiehlt ab Lager und ex Schiffen:
prima englischen blauen Dachschiefer,
englische glasirte Thonröhren,
holländ. Dachpfannen,

Forstpfannen,	**Asphalt-Dachpappen,**
Chamottsteine,	**Chamottthon,**
Portland-Cement,	**engl. Steinkohlentheer,**
Asphalt,	**Mauersteine,**

ferner:
Maschinenkohlen, sowie alle Sorten Nußkohlen
franco Kahn und frei Bahnhöfe Neufahrwasser und Danzig.

Das Weinlager der Firma Daniel Feyerabendt

noch vollständig sortirt, soll Behufs der Erbschaftsregulirung baldmöglichst sowohl in Gebinden als in Flaschen zu ermäßigten Preisen verkauft werden und empfehlen dasselbe zur gefälligen Abnahme

Daniel Feyerabendt Erben.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schänkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt (6251)

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg).

BAD WILDUNGEN.

Eröffnung des neuen Kursaals und seiner Concert-, Ball-, Conversations- und Spielsäle, Roulette, 30 et 40 und Pharao, seit 1. Mai bis 1. October, mit großem Vortheil. — Telegraph.

Die Wildunger Quellen, als unvergleichlich anerkannt von dem berühmten Professor Hufeland, werden angewandt bei: Stein, Gries und Blasenkatarrh, Zucker- und Eiweiß-Harnruhr, Impotenz, Sterilität 2c. vide Dr. Röhrig's Schrift über Wildungen.

Im Grand Hôtel beim Kursaal: Restauration, Kafé, Billard, große Familien-Wohnungen. Caleschen für Spazierfahrten. (7347)

Düsseldorf, München, Paris, London, Cöln, Dublin, Oporto, Paris,
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865. 1867.

Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“,
erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,
Sr. Kaiserl. Majestät des Taikuns von Japan,
Sr. Kaiserl. Hoheit des Prinzen von Japan,



Sr. Majestät des Königs von Bayern,
Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,
Sr. Kaiserl. Majestät des Sultans Abdul-Aziz,
Sr. Majestät des Königs Ludwig I. von Portugal,

sowie vieler andern Kaiserl. Königl., Prinzl., Fürstl. &c. &c. Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter“** genügt für ein Glas von 1/4 Quart Zuckerwässer.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in

Danzig bei Herrn C. W. H. Schubert. (6556)
und den übrigen bekannten Debitanten.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich:
H. Underberg-Albrecht, No. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Kreuznacher Pastillen

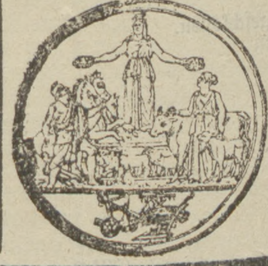
für

Flechtenkranke, über deren Wirksamkeit gegen trockene und nasse Flechten, sowie gegen scrophulöse Hautleiden günstige Urtheile zahlreicher medicinischer Autoritäten vorliegen. Gebrauchs-Anweisung in jeder Schachtel. (5464)

Bad Kreuznach.

Dr. Kleinhans,
Spezial-Arzt für Hautkrankheiten.

Niederlage in Königsberg bei **C. Fr. M. Hagen,** Hof-Apotheke.



Die Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,

Altstädt. Graben No. 7—10, empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (207)



Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller,** Specialarzt in **Coburg.**

Dessen populaire Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition dieser Zeitung stets vorräthig. (3957)

Liebig's Fleischextract

zur Bereitung billiger Fleischsuppen, eben so nahrhaft, und wohlschmeckend wie von frischem Fleische empfiehlt das General-Depôt von **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38. (839)

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung mehr. (328)

Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

Aecht kaukasischer Wanzentod.

Betrag zurückerstattet, wenn kein Erfolg!

Sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer vertilgt! Einzige Niederlage für Danzig bei **Wilhelm Homann,** Glockenthor No. 4, in Mewe bei **Otto Osmitius,** in Pr. Stargardt bei Geschwister **Arndt.** (5798)

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten reisenden Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich das **Hotel zum Deutschen Hause** in Danzig, am Holzmarkt gelegen, käuflich übernommen, und dasselbe mit allem Comfort versehen, der Neuzeit entsprechend fein und bequem eingerichtet habe. Ich erlaube mir dasselbe allen Reisenden angelegentlichst unter Versicherung der promptesten, billigsten und besten Bedienung zu empfehlen. **Otto Grünenwald.**

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis) Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. **Auch empfehle meine Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (300)

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Die Farbewaaren-Handlung v. Carl Schnarcke, Brodbänkeng. No. 47, empfiehlt alle Sorten trockene und in Oel geriebene Farben, Lacke in Oel u. Spiritus, Leinöl, Leinölfirniß, Siccativ, Pinsel, Blattgold, Bronce 2c. 2c. (5416)

Liniirte Contobücher

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **J. C. König & Ebhardt, Hannover,** empfehlen zu Fabrikpreisen (7620)

Emil Rovenhagen.
A. de Payrebrune.

Copirbücher von 500, 800, 1000 und 1500 Blatt mit Register empfiehlt zu billigen Preisen

Emil Rovenhagen.

Butter-, Koch- u. Viehsalz in Säcken,

halten stets auf Lager (7916)

König & Nicklas,
Dirschau.

Das

Salz-Lager

von

Bernhard Braune,

Brodbänkengasse No. 45/46 und Ankerschmiedegasse No. 5, empfiehlt **Liverpooler Kochsalz** und **Viehsalz** in Originalpackung und ausgewogen billigst. (7159)

Portland-Cement

aus der rühmlichst bekannten Stettiner Portland-Cementfabrik stets in frischer Waare zu haben bei

J. Robt. Reichenberg,
(3934) Danzig, Lastadie No. 5.

Zur Saat.

Engl. Herbst- u. Stoppelrübsamen,
sowie
Teltower Rübsamen 2c.
empfiehlt (7569)

A. Hummler in Elbing,
Kunst- und Handelsgärtner.

Verkauf einer Restauration.

Durch den Tod meines Mannes veranlaßt, bin ich Willens, mein Grundstück mit Garten hierselbst, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein Restaurations-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, mit vollständigem Inventarium zu verkaufen. (7917)

Franco-Offerten werden erbeten.

Wwe. Liefeldt,
Elbing, Stadthofstraße No. 5.

Reeller und billiger Guts-Verkauf.

Unweit Danzig in der fruchtbarsten Gegend, Eisenbahn und Chaussee ganz in der nächsten Nähe, ist folgende Besitzung sofort zu verkaufen: Das Areal ist zusammenhängend, durchweg Weizenboden in hoher Cultur, günstiges Wiesenverhältniß und besteht aus 414 Morgen. — Sämmtliche Gebäude im besten Zustande, ohne jegliche Reparatur. — **Aussaaten:** 11 Morgen Rübsen, 64 Scheffel Weizen, 70 Scheffel Gerste, 20 Scheffel Wicken, 10 Schffl. Erbsen, 55 Schffl. Hafer, 25 Schffl. Kartoffeln. **Inventar:** 17 Ackerpferde, 5 Fohlen, 9 Kühe, 2 Stärken, 3 Kälber, 5 Schweine. — Günstige und feste Hypotheken. — Kaufpreis 32,000 Rg. Anzahlung von 10,000 Rg. ab; der Rest kann auf viele Jahre fest stehen bleiben.

Das Nähere ertheilt **Th. Kleemann** in Danzig, große Mühlengasse No. 6. (7872)

Guts-Verkauf.

Eingetretener Famil.-Verhältnisse halber bin ich Willens meine Besitzung, besteh. aus ca. 268 Morg. pr., mit der vollen schönen Ernte (ohne Ripsen), sofort aus freier Hand zu verkaufen und zu übergeben. Näheres auf Adressen unter No. 7802 in der Expedition dieser Zeitung.

Der Ertrag von 30 Mrg. Flachs (Samen direct aus Riga bezogen, Kronsaelein) ist auf dem Dominium Ribenz per Kl. Czyste, Kreis Kulm, zu verkaufen.

Der Flachs ist durchschnittlich 5/4—6/4 Elle lang. Darauf reflectirende Käufer wollen sich wenden an den (7910)

Administrator C. Uebel
daselbst.

Das heute Nachmittags 2 Uhr erfolgte Ableben der Frau Wittwe

Magdalene Geertzen, geb. Foht,

im 89. Lebensjahre an gänzlicher Entkräftung, zeige hiemit im Namen des abwesenden Großsohnes ergebenst an. (7947)

Danzig, den 11. Juli 1868.

C. Eytz,
Curator.

Dombauloose

in à 1 Rℓ. der Exped. d. Danz. Ztg.

Mein Comtoir befindet sich Langenmarkt No. 4. (7611)

Ferdinand Mix.

SALZSÄCKE,

prima Qualität, empfiehlt (7284)

N. T. Angerer,
Danzig.

Ich will mein, 6 Hufen culm. groß, bei Osterode, an der Chaussee, ½ Meile von dem im Bau begriffenen Bahnhofe der Bahn Thorn-Insterburg, **reizend liegendes adl. Gut Warneinen,** mit voller guter Ernte und reichem Klee- und Heu-Einschnitt und vollständigem Inventar, bestehend aus 20 Kühen, 10 Fersen, 9 Pferden, **sofort verkaufen.** Milchverkauf wird mit gutem Gewinn, 1 Sgr. pro Stof, betrieben. Anzahlung 7- bis 6000 Thlr. Preis möglichst billig. (7918)

Joh. Schröder.

Eine rentable Gastwirthschaft, womöglich mit Land, wird von sogleich od. z. October d. J. zu pachten gesucht. Nur fr. Briefe, alles Nähere enthaltend, an **F. Karczewski** in Elbing, Wasserstraße No. 30. (7919)

Vortheilhaftes Anerbieten.

Ein Gut, 864 M. Acker, Wald und Wiesen, in vollem Wirthschafts-Betriebe, 300 Schafen, schönen Saaten, guten Gebäuden, kl. Abg., 8½ M. v. h., nahe der Chaussee, ist für 14,000 Rℓ., bei 5000 Rℓ. Anz., zu verkaufen. — Eine adl. Besitzung 3½ M. v. h., ½ M. v. d. Chaussee, Gericht Danzig, 8½ Huf. pr., gutem Lehmboden, Wiesen, guten Gebäuden mit complettem Inventar u. schönen Saaten, abgabenfrei, ist wegen Krankheit des Besitzers für 11,000 Rℓ., bei 3000 Rℓ. Anz., Rest auf Jahre fest, zu verkaufen.

(7866) **E. Bach,** Hundegasse No. 6.

Ein Grundstück von 3 Hufen culmisch, mit neuen Gebäuden, 2 Meilen von Danzig, an der Chaussee, in freq. Gegend, ist wegen Krankheit, mit ganzer Ernte und sehr gutem Inventarium, bei 5000 Rℓ. Anzahlung sogleich zu verkaufen; der Rest kann auf lange Zeit stehen bleiben. Adr. unter No. 7936 in der Exped. d. Ztg.

Ein Oelgemälde, Landschaft, ist z. verk. Näh. Lastadie No. 33, 2 Tr. h., tägl. Mittags 2—3 Uhr.

Billiger Gutsverkauf.

Eine ländliche Besitzung, zwischen Pr. Stargardt, Mewe, Pelplin und Czerwinsk liegend, ist mit 6—8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Die Gebäude bestehen aus einem herrschaftlichen massiven Wohnhause, einer neuen großen Scheune ꝛc. Aussaat: 27 Schfl. Weizen, 75 Schfl. Roggen, 75 Schfl. Sommerung, sowie Kartoffeln ꝛc. Viel Torfstich. Torf gut zu verwerthen. Getreide steht sehr gut. Die Uebergabe kann sofort erfolgen. (7926)

Näheres bei Lehmann aus Berlin, gegenwärtig in Grabau, Poststation Bobau.

Guter schöner trockener Torf ist in Grabau bei Bobau, Kreis Pr. Stargardt, à Klafter 1 Thlr. 15 Sgr. zu haben bei

Lehmann.

---

2 Geschirre, sowie anderes Lederzeug sind Breitgasse No. 16 zu verkaufen und von 9 bis 11 Uhr Vormittags zu besehen. (7900)

Ein gebrauchter, gut conservirter eiserner Dampfcylinder für 2 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Ztg. unter No. 7877.

Ein Reitpferd (Fuchsstute), militairfromm, 7-jährig, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Der Vorstand der Speicher-Gesellschaft in Neidenburg beabsichtigt, den von ihr neu erbauten Getreidespeicher von ca. 350 Last Schütteraum an ein reelles Getreide-Geschäft zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt der Landschaftsrath **Nehbel** auf Saluskeu per Neidenburg.

Ein junger Mann aus anständiger Familie mit guten Schulkenntnissen versehen, wird als Lehrling für ein Comtoir gesucht. Selbstgeschriebene Adressen abzugeben in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7906.

Für ein **junges Mädchen** wird eine Stelle als Verkäuferin in einem Tapisserie- oder Porzellan-Geschäft gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht. Auskunft ertheilt auf gefällige Anfrage die Expedition dieser Zeitung.

Für mein **Tuch- und Herrengarderobe-Geschäft** suche ich einen **jungen Mann, der ein tüchtiger Verkäufer** ist und spätestens am 1. August eintreten kann. (7809)

Landsberg a./W. **Wilhelm Wolff.**

Für unser Tuch-, Moden- u. Leinen-Geschäft suchen wir einen Lehrling zum möglichst sofortigen Antritt. (7830)

N. Krüger & Sallbach,
Elbing.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Allemannia,	**Mittwoch,**	**15. Juli**	Morgens	**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**12. Aug.**	Morgens
Holsatia,	**do.**	**22. Juli**		**Germania,**	**do.**	**19. Aug.**	
Cimbria,	**do.**	**29. Juli**		**Allemannia,**	**do.**	**26. Aug.**	
Saxonia,	**do.**	**5. Aug.**		**Westphalia** (im Bau).			

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ. **50**.

Vom 19. **August** c. incl. an wird der Zwischendeckpreis auf Pr. Ct. Rℓ. **55** erhöht.

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1062)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten **4** Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre und Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Southampton** anlaufend.

Saxonia,	. . . . . **1. October,**	**Saxonia,**	. . . . . **31. December.**
Bavaria,	. . . . . **1. November,**	**Bavaria,**	. . . . . **1. Februar 1869,**
Teutonia,	. . . . . **1. December,**	**Teutonia,**	. . . . . **1. März**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ. **200,** Zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ. **150,** Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ. **55.**

Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

Fertige gut genähte und schön sitzende Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Negligé- und Nachtjacken, Pantalons und Unterröcke, Herren- und Damenkragen, Stulpen und Manschetten empfiehlt in guter Wahl zu billigsten festen Preisen (5773)

Magnus Eisenstädt,
Langgasse No. 17.

Ausverkauf.

Langebrücke 8. **Ad. Kulemann,** Langebrücke 8.

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch die Anzeige, daß ich von **Montag, den 13. Juli c. ab,** das noch vorhandene wohl assortirte

Leinen-, Wäsche- und Weißwaaren-Lager

meines verstorbenen Ehemannes zu **billigen** Preisen ausverkaufe.

Danzig, den 10. Juli 1868. (7893)

Marie Kulemann, Wittwe.

Eiserne Klappbettgestelle ohne, mit Drill- und Drahtmatratzen.

Eiserne Gartenmöbels zu außerordentlich billigen Preisen.

Kindergartengeräthe und Spielwaaren sehr billig.

Gummischuhe, Schuhwaaren,

in den neuesten Facons und Farben für Damen und Kinder, **nur solideste Fabrikate,** zu bekannten billigen Preisen.

Damengamaschen, Serge, vorzügliche Waare, von 1 Rℓ. an,
Damen-Promenadenschuhe mit Elasten u. Rosett. v. 1 Rℓ. an,
Damen-Hausschuhe von . . . . 10 Sgr. an,
Kinder-Lederstiefel von . . . . 10 Sgr. an,

Kinder-, Damen-, wie Herren-Hausschuhe in jeder Art,
Ledertuchschuhe für Kinder 5 Sgr., Mädchen 7½ Sgr., Frauen und Männer 10 Sgr. empfehlen

Oertell & Hundius, Langgasse No. 72.

Kinderschürzen und Botanisirtrommeln in guter Auswahl (7598)

Koffer, Reisetaschen, Hutschachteln, Plaidriemen, Damentaschen ꝛc.

Preußische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Versicherungen gegen den Schaden durch Brand, jede Art von Blitzschlag und Leuchtgas-Explosion auf:

Gebäude, Mobilien, Waarenläger, **Feldfrüchte** — letztere auch in **Schobern** — Vieh ꝛc.

in Städten und auf dem Lande werden zu festen, billigen Prämien abgeschlossen.

Nähere Auskunft ertheilen gern und nehmen Anträge entgegen

Kaufmann **J. T. Tessmer,** hier.
" **G. Lorwein,** "
" **Hugo Lewy,** "
" **M. Fürst,** "
" **F. Raven,** Neufahrwasser,
Lehrer **G. E. Behrendt,** Heubude,
sowie der

General-Agent
Emil Berenz. (7914)

Das 50jährige Stiftungsfest der Leipziger Burschenschaft

soll am 25. Juli Vormittags 11 Uhr durch einen Fest-Actus, Abends durch einen Commers, sowie eventuell durch eine am 26. zu veranstaltende gesellige Vereinigung gefeiert werden. Alle, die einst Mitglieder der Leipziger Burschenschaft, oder einer von ihren Tochter- und Schwesterverbindungen waren und es im Geiste geblieben sind, werden hierdurch zur Theilnahme, ebenso herzlich als dringend eingeladen. Auch die früheren und jetzigen Burschenschafter anderer Universitäten, sowie Alle, welche ein Herz für die Sache haben, der die Feier gilt, werden freudig willkommen geheißen werden.

Es ist höchst wünschenswerth, daß die Anmeldung zur Theilnahme sowie die Entnahme der Festkarten (zu 1 Thlr.) bis zum 20. d. M. erfolge. Mit der Ausgabe der Festkarten beauftragt ist der mitunterzeichnete Dr. Th. Hoffmann, Sophienstraße No 18. (7932)

Leipzig im Juli 1868.

Der Festausschuß.

Dr. Fr. Hofmann, Schriftsteller: **Dr. med. Schildbach,** Vorsitzender d. Ausschusses
Dr. phil. Theodor Hoffmann, Cassirer des Ausschusses
Ed. Knape, stud. math. **Paul Kretzschmer,** stud. jur. **Bernh. Schumann,** stud. jur.

von der L. B. Germania.

Max Krügermann, stud. philol. **Hans Mehlhorn,** stud. theol. Schriftf. d. Aussch.
Emil Peters, stud. philol.

von der L. B. Arminia.

Es w. e. Wohn. v. 3 b. 4 St., Küche, Keller, Boden, v. October aufs g. Jahr in Oliva zu miethen gesucht. Adr. m. Ang. des Preises bitte b. z. 15. d. M. in der Exped. d. Ztg. unter No. 7907 einzureichen.

Von dem Verwalter des Lord **Sondes** sind mir **neue Original-Southdownböcke** commissionsweise zum Preise von 90 bis 140 Rℓ. zum Verkauf übergeben worden. (7948)

Martiny.

Illustrirter Führer durch Danzig und seine Umgebungen.

Preis **10** Sgr.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Ein Dunkelfuchs, 7 J. alt, 5" gr., stark, breit und tief, z. verk. 4. Damm No. 8, 1 Tr.

Ein Materialist, der auch im **Destillations-, Eisen- und Getreide-Geschäft,** wie auch mit Buchführung und sämmtlichen Comtoirarbeiten bewandert ist, wünscht baldigst eine Stellung. Näheres ertheilt (7915)

C. W. Albrecht,
Fischerthor und Mälzergassenecke No. 2.

Buchführung.

Zur Einrichtung, Führung oder Regulirung von Geschäftsbüchern für **Fabriken, Handlungen, Brauereien** u. **grössere Gewerbetreibende** in gesetzl. Weise unter strengster Discretion, sowie zum Unterrichte in der **doppelten und einfachen Buchführung** empfiehlt sich, gestützt auf eine 25jähr. prakt. Empfehlung,

(7901) **A. Lipkau,** Burgstrasse No. 6.

Arzt-Gesuch.

Die Niederlassung eines prakt. Arztes ist für die hiesige Stadt und wohlhabende Umgegend dringendes Bedürfniß, da einer der beiden Herren Aerzte mit dem 1. d. M. nach einer großen Stadt seiner Kränklichkeit wegen verzogen ist. Bedeutende Praxis steht dem Herrn Nachfolger in Aussicht und ist bereit nähere Auskunft zu geben der Apotheker **T. Harich** in Liebstadt, O.-Pr.

Einen tüchtigen Kaufmann, der für eigene Rechnung den Vertrieb geprägter, ein- und zweifarbiger Siegel-Oblaten, schönstes Fabrikat, für dort übernehmen will, sucht **Franz Keiper** in Berlin. (7927)

Ich suche für mein Cigarren-Commissions-Geschäft einen tüchtigen und treuen Gehülfen. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

(7960) Danzig, im Juli 1868. **Wilh. Arndt.**

Ein gut empfohlener **Kellner,** in den besten Jahren, sucht in einem Hôtel, einer Weinstube oder auf einem Bahnhofe eine Stelle. Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Adressen unter No. 7881 in der Expedition dieser Zeitung.

Zur gründl. Erlernung der feinen Destillation wird ein Lehrling von anständigen Eltern unter annehmbaren Bedingungen, bei eigener Bekleidung gesucht. Das Nähere in der Exped. dieser Zeitung unter No. 7835.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet in einem hiesigen Waaren-Engros-Geschäft eine Stelle als Lehrling. Adressen unter No. 7913 in der Expedition dieser Ztg.

Neufahrwasser, Olivaerstr. No. 65, ist ein gr. schw. Neufoundländerhund u. meh. j. schw. Pudel z. vrk.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 12. Juli c.:

Großes

Brillant-Feuerwerk,

Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler

und

Concert der v. Weber'schen Kapelle.

Feuerwerks-Programm:

1. Drei Kanonenschüsse verkünden den Beginn des Feuerwerks.
2. Luftfeuerwerk.
3. Zwei Brillant-Sonnen im beweglichen Feuer.
4. Luftfeuerwerk.
5. Der Hahnenkampf.
6. Ein Pot a feu mit bunten Sternen.
7. Das dreifache chinesische Greifspiel.
8. Eine Bombe mit Schlangen.
9. Pluto's Couriere oder dessen Höllenstationen auf der Oberwelt.
10. Ein Pot a feu mit Schwärmern.
11. Die Blumengrotte der Najaden, dargestellt durch Feuer und Wasser auf dem Teiche.
12. Eine Bombe mit bunten Sternen.
13. Zwei Tourbillons.
14. Luftfeuerwerk.
15. Die zur Feier der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen gearbeitete große Feuerwerks-Front, bestehend in farbigem Lichten-, Sternen- und Brillant-Funkenfeuer.
16. Große verschiedenfarbige Beleuchtung des ganzen Gartens.
17. Drei Kanonenschüsse verkünden den Schluß des Feuerwerks.

Anfang 4½ Uhr. Entrée 5 Sgr. **Numerirte** Sitzplätze für **Garten** 7½ Sgr. Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr., von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

NB. **Das Aufsteigen auf Tische, Stühle und Bänke wird höflichst verbeten, da der Feuerwerksplatz so erhöht ist, daß Jeder von seinem Sitze aus bequem Alles übersehen kann.**

J. C. Behrend,
Pyrotechniker.

Gas-Angelegenheit.

Woher kommt es wohl, daß unsere Gas-Anstalt sich noch immer nicht dazu verstehen will oder verstehen darf, ihre Preise für Gas zu ermäßigen? dieselben sind im Verhältniß zu den übrigen billigen Brenn-Stoffen viel zu hoch; ja zu Petroleum sogar mindestens um das Achtfache.

Es ist daher wohl erwünscht, wenn die Gas-Consumenten in dieser Beziehung endlich einmal Berücksichtigung fänden, da sich, anderen Falls, Viele derselben doch endlich genöthigt sehen würden, zu einer anderen billigeren Beleuchtungsart ihre Zuflucht zu nehmen.

Wäre es nicht vortheilhaft, wenn sich einige Capitalisten vereinigten, um ein ähnliches Unternehmen zu Stande zu bringen? Schreiber dieses ist überzeugt, daß dieselben, sogar wenn sie das Gas zu halben Preisen erließen, noch gute Dividenden genießen würden.

№ 4788 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.